

Text Verkleinern Drucken Schliessen

Abschuss der Mufflons auf Eis gelegt

Unterschriftenliste für Erhalt übergeben

■ **Brackwede** (muk). Kristin Dudzinski (64) kämpft für die Mufflonherde im Klasing'schen Forst an der Hünenburg. 547 Bielefelder gaben der Dornbergerin ihre Unterschriften. Dudzinski setzt sich für den Erhalt der Herde ein. Wie mehrfach berichtet, zieht die NRW-Landesregierung in Erwägung, die Herde für einen Totalabschuss freizugeben. Das jedenfalls will die Klasing'sche Familienstiftung erreichen, die ihren Wald durch die Tiere beträchtlich geschädigt sieht.

Im Brackweder Bezirksamt übergab Dudzinski die Unterschriftenliste jetzt an Regina Kopp-Herr. Die Bielefelder Landtagsabgeordnete versprach, die Liste während der Plenarsitzung des Landtags am heutigen Mittwoch an Landwirtschaftsminister Johannes Rempel (Grüne) zu übergeben.

„Mit soviel Resonanz hatte ich nicht gerechnet“, stellte Kristin Dudzinski bei der Übergabe fest. Seit November sammelte sie zwei Wochen lang Unterschriften. Mitstreiter unterstützten sie dabei und sprachen Bürger auch in Schildesche und Heepen an. Ziel der Aktion ist es, die Streichung des Bewirtschaftungsbezirks für Muffelwild in der Durchführungsverordnung (DVO) zum Landesjagdgesetz zu verhindern.

Seit 40 Jahren lebt das Muffelwild auf einem zirka 550 Hektar großen Areal unterhalb der Hünenburg. Zur Herde gehören knapp 15 Tiere. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich über sechs Jagdreviere. Die Klasing'sche Familienstiftung, Waldbesitzer und Pächter eines der Jagdreviere, möchte den sogenannten Totalabschuss des Muffelwildes aufgrund von Waldschäden erreichen.

Dafür wäre eine Streichung des 1994 eingesetzten Bewirtschaftungsbezirks 24 in der DVO notwendig. Der Bewirtschaftungsbezirk gibt vor, dass innerhalb des Areals die Muff-

lons „gehegt“ werden müssen, außerhalb dürfen sie abgeschossen werden.

Derzeit hat Minister Rempel das Verfahren zur Novellierung des Landesjagdgesetzes und der DVO ausgesetzt. „Das wird voraussichtlich bis zur Hälfte der Legislaturperiode andauern“, berichtet Oliver Bielke vom Umweltsdezernat. Eine Änderung des Gesetzes sei somit nicht vor Mitte 2012 zu erwarten.



Mufflon: 15 dieser Tiere leben im Teutoburger Wald. FOTO: SANCHEZ

Dies biete Zeit, Maßnahmen zu ergreifen. „Es gibt Pläne, in den umliegenden Jagdrevieren mit Heu zu füttern“, sagt Bielke. So könnten die Schäl- und Verbissschäden eventuell minimiert werden. Über eine „wissenschaftliche Begleitung“ der Maßnahme werde ebenso nachgedacht. Im Gespräch sei dafür die Bonner Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung. Anja Ritschel, Umweltsdezernentin der Stadt Bielefeld, lädt für Donnerstag, 6. Januar 2011, zu einer Gesprächsrunde ein. Teilnehmen werden der Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald und Eggegebirge, das Regional-Forstamt, die Kreisjägerschaft, die Untere Jagdbehörde sowie der Leiter des Tierparks Olderdissen, Volker Brekenkamp.

© 2010 Neue Westfälische
Bielefelder Tageblatt (MW), Mittwoch 15. Dezember 2010

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...